

Nr. 6554 10

II-13455 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

1994 -04- 27

A N F R A G E

des Abgeordneten Anschöber, Freundinnen und Freunde

an die Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie

betreffend Oberösterreichs Müllgemeinde Asten

Die Gemeinde Asten (5400 Einwohner) entwickelt sich immer mehr zu Oberösterreichs Müllgemeinde. Mittlerweile werden bereits 11 Prozent der Gemeindefläche von Entsorgungseinrichtungen benutzt. Auf diesem Areal liegen derzeit eine Regionalkläranlage für 850.000 Einwohnergleichwerte, eine Mülldeponie für Linz mit rund 300.000 Einwohnergleichwerten sowie ein Zwischenlager für 140.000 Einwohnergleichwerten, eine nicht genehmigte Kompostieranlage für 87.000 Haushalte sowie eine Gewerbemüllentsorgung (ASA) für den Großraum Linz und Teile Oberösterreichs. Nun sollen weitere Anlagen folgen.

Von der oberösterreichischen LAVU sind eine CP-Anlage (chemisch physikalische Sondermüllaufbereitungsanlage) mit einem Jahresdurchsatz von 25.000 to Altölen und Ölschlämmen und ein Zentrallager für die 100 Altstoffsammelzentren Oberösterreichs geplant. (Das Zentrallager wird immer unattraktiver, da jetzt durch den gelben Sack/gelbe Tonne der Großteil der Kunststoffe überhaupt nicht mehr in den Altstoffsammelzentren anfallen wird.)

Die Gewerbemüllentsorgung der ASA soll inzwischen erweitert werden, da der gelbe Sack der Stadt Linz und für 3 1/2 Jahre der des BAV-Linz Land (über die Fa. Kröpfl) dort getrennt werden soll. (Genau dies bestätigt unsere Vermutungen, daß sich die gesamte "Müllindustrie" immer mehr erweitert, um sich den politischen/gesetzlichen Änderungen anzupassen und an die "Müllvermeidung" kein Gedanke mehr verschwendet wird.)

Aber auch die weitere Umweltbelastung Asten steigt enorm:

Die Gesamtverkehrsbelastung (A1, B1, Westbahn, Flugverkehr) steigt in den letzten Jahren durchschnittlich um 10 %, dies bedeutet seit 1980 eine Verdoppelung des Verkehrsaufkommens.

Da dies der betroffenen Bevölkerung nicht mehr zuzumuten ist und darüber hinaus ein massiver Sanierungsbedarf bei einigen bereits bestehenden Entsorgungsanlagen vorliegt, richten die unterzeichneten Abgeordneten an die Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie folgende schriftliche

ANFRAGE:

1. Welche Informationen liegen der Umweltministerin über die Großkläranlage Asten vor? Welche Schmutzfrachten werden durchschnittlich täglich eingebracht? Wie hoch ist der Reinigungsgrad? Aus welcher maximalen Entfernung werden die Abwässer in die Zentralanlage eingebracht? Welche Gesamtfläche wird in dieser Anlage entsorgt? Hält die Ministerin diese Entfernungen für umweltpolitisch sinnvoll? Welche weiteren Anschlüsse mit teilweise noch größeren Entfernungen sind in nächster Zeit geplant? Sind weitere Ausbaustufen geplant? Welche größeren Industrien und Gewerbebetriebe entsorgen ihre Abwässer ebenfalls in Asten? Existieren Grundwasserprobleme durch die Kläranlage?
2. Welche Mengen an Klärschlamm lagern derzeit in Asten? Welcher Anfall kam 1993 hinzu? Wieviele Klärbecken und Aupolder sind vorhanden? Wieviel Aufnahmekapazität ist noch vorhanden? Welche Grundwassermeßergebnisse bezüglich Klärbecken und Aupolder liegen vor? Wie beurteilt die Umweltministerin vor allem die Dioxinfunde im Umfeld der Aupolder? Welche Meßergebnisse liegen vor? Welche Ergebnisse brachten die aktuellen Messungen? Welche Sanierungsschritte sind geplant?
3. Welche Projekte zur Errichtung einer Klärschlammdeponie liegen mit welchem konkreten Volumen und welchem Realisierungsort und Realisierungszeitpunkt vor?
4. Welche Kapazitäten für welchen Zeitraum lassen sich durch diese Klärschlammpresse schaffen? Welche Tagesmengen an Kalk und Eisen-3-Chlorid werden zur Verpressung benötigt werden? Ist eine Ausdehnung der Flächen der Klärschlammbecken geplant? Wenn ja, von welcher Fläche bis zu welchem Zeitpunkt auf welche Fläche?
5. Bestehen Überlegungen auf anschließende Errichtung einer Klärschlammverbrennungsanlage? Wenn ja, mit welcher Dimension und welchem Realisierungszeitraum?
6. Welche aktuellen Messungen über die umwelttoxische Zusammensetzung des Klärschlammes liegen vor?
7. Welche Verwertungsplanungen für den Methangasanfall an der örtlichen Mülldeponie liegen vor? Welche Jahresmengen Methangase können verwertet werden? Welche Grundwassermeßergebnisse aus dem Umfeld der Deponie liegen vor?
8. Wie lange soll die Mülldeponie voraussichtlich mit welchen Jahresanlieferungsmengen und auf welche Gesamthöhe noch beliefert werden?

9. Liegen für die Astener Kompostieranlage sämtliche Genehmigungen vor? Wenn nein, welche Konsequenzen hat dieser illegale Betrieb? Welche Maßnahmen werden gegen die extreme Geruchsbelästigung gesetzt? Warum wurde in Asten kein geschlossenes System errichtet? Wann und an welchem Standort soll diese Anlage in Linz errichtet und in Betrieb gehen? Welches System mit welchen Gesamtkosten wird errichtet?
10. Besitzt die ASA-Anlage für Gewerbemüllentsorgung alle Genehmigungen? Sind diese befristet? Welche Mengen wurden im vergangenen Jahr angeliefert?
11. Besitzt die LAVU für ihre praktizierte Öl-Wassergemisch-Trennung nach dem Schwerkraftprinzip alle Genehmigungen? Liegt vor allem der Fertigstellungsbescheid in wasserrechtlicher Hinsicht vor? Wenn nein, zu welchen Konsequenzen wird dies führen?
12. Welche Entsorgungskapazitäten für Altöle und Fette liegen in Form von cp-Anlagen derzeit in Oberösterreich vor? Wie hoch war im vergangenen Jahr der Anfall dieser Stoffe in Oberösterreich? Hält es die Umweltministerin für sinnvoll, daß trotz dieses Überangebotes an Entsorgungsanlagen in Asten eine neue cp-Anlage in einer Größenordnung von 25.000 Tonnen pro Jahr geplant ist?